

## **Ansprache zur Jahreslosung 2017 Neujahr in Gesees über Hesekiel 36,26**

Liebe Gemeinde!

Sie haben am Eingang eine Kalenderkarte bekommen. Sie passt gut in die Hand. Ein ganzes Jahr, schön handlich in der Größe einer Scheckkarte. Jeder Monat, jede Woche, ja, jeder einzelne der 365 Tage des neuen Jahres ist dort verzeichnet. Ein langes Jahr mit allem, was es bringen wird: Als Kind hat es sich unendlich ausgedehnt und von Geburtstag zu Geburtstag ist die Zeit nur im Schneckentempo gekrochen. Heute passt alles auf eine Kalenderkarte im Hosentaschenformat. Ein Jahr wie ein Wimpernschlag, auf Adlerflügeln vorbeigeflogen, vorübergezogen. Vielleicht haben Sie in den letzten Tagen schon einmal einen Kalender für das Jahr 2017 in der Hand gehabt. Da gibt es noch viele leere Seiten. Vielleicht sind schon ein paar Geburtstage eingetragen, vielleicht irgendein Jubiläum, vielleicht ein paar geplante Urlaubstage. Sonst wissen die einzelnen Tage noch nichts von dem, was sie einmal füllen wird und was auf uns zukommt. Sie sind unbeschrieben, weiß und wie neu.

Wenn Sie die Karte umdrehen, steht da ein Wort für die kommende Zeit, die Jahreslosung: *Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.* Und ich sehe eine Morgendämmerung. Ein neuer Tag bricht an, wie neu geboren. Blau und verheißungsvoll Rosarot und Weiß. Und keiner weiß, was dieser neue Tag bringen mag. Etwas aber ist schon unterwegs. Ein Ballonherz, von zwei Händen spielerisch auf die Reise in die Weite des Himmels geschickt. Luftig und leicht steigt es auf. Weit und warm. Entfaltet sich, füllt sich mit Luft, schwebt und fliegt himmelwärts.

*O Herr, schmeiß Hirn vom Himmel!* Ein Stoßgebet. Mir rutscht es selber immer wieder mal raus. Angeblich stammt es von einer Mathelehrerin. Jedenfalls ist dabei gar nichts warm und leicht und schwebend. Im Gegenteil: Ein Stoßgebet, Gott anstoßend, ein Stoß in die Rippen, ein Wink mit dem Zaunpfahl: Jetzt mach doch endlich mal! Ja, mach hinne! Eher hart und fordernd. Und je älter ich werde, umso häufiger passiert mir das, was wahrscheinlich gar nicht weise ist. Statt geduldig und gelassen und voller Vertrauen in Gottes Wege weiter zu schreiten, packt mich die Ungeduld und die Unduldsamkeit über so viel Dummheit in der Welt, über manches Fehlverhalten. Und da helfen keine Argumente mehr und kein freundliches Zureden, da mag dann wirklich nur noch göttliches Eingreifen helfen. Manche Politiker oder Verkehrsteilnehmer, manche Arbeitskollegen oder Familienmitglieder schaffen es einfach immer wieder, mich aus der Fassung zu bringen. *O Herr, schmeiß Hirn vom Himmel!* Hab ich dann natürlich seltener gesagt als heimlich gedacht und innerlich mein Wolfsgeheul angestimmt. Und der Herr tat es. Und traf. Mal beim Gang den steilen Kirchweg hoch, mal kurz vor oder nach einem Gottesdienst, mal bei einer Autofahrt, mal im reflektierenden Gespräch mit meiner Lissy. Da traf er mich mit dem Hirn von hinten und es durchfuhr mich wie ein Blitz. Wie ein Schock! Mich traf die Erkenntnis, ja, die Selbsterkenntnis, dass der Streit vollkommen sinnlos war, und dass ich ihn wahrscheinlich, ehrlich gesagt, selbst provoziert hatte. Mein genervtes *Hirn-vom-Himmel*-Gerede war mehr als angemessen. Ich selbst hatte es bitter nötig.

Normalerweise wirft Gott nicht mit Körperteilen um sich. Wenn man sich das bildlich vorstellt, wäre das auch ganz schön gruselig. Und doch ist er derjenige, der sagt: *Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.* Gott ist der, der Menschen anpackt und durchrüttelt und durchschüttelt und dadurch einen Veränderungsprozess in die Wege leitet, eine neue Sichtweise anbahnt und uns auf ein neues Gleis setzt. Manchmal unvermittelt und hart und unerwartet. Gott ist der, der Neues möglich macht. Er ist der, der verwandelt und neu anfängt. Neu anfangen, das hat ja auch etwas Gutes. Eine zweite Chance. Aus den Fehlern lernen. Alles anders, alles besser machen. Eingefahrene Gleise verlassen und Neuland betreten voller Neugierde und Entdeckerfreude und Abenteuerlust. Wir haben ja gerade wieder einen Neuanfang hinter uns. Ein neues Jahr hat begonnen mit Feuerwerk und Sekt. Sich gute Vorsätze machen, schlechte Gewohnheiten ablegen. Es in diesem Jahr irgendwie

anders machen, es besser machen. Wer kennt das nicht? Einen Schlussstrich ziehen. Die Reset-Taste drücken. Zurück auf Los. Zurück auf Start. Die Satirezeitschrift *Der Postillion* meldete schon im Juli des abgelaufenen Jahres unter der Überschrift: *Welt einigt sich darauf, 2016 vorzeitig zu beenden und direkt mit 2017 weiterzumachen* - Folgendes: Es kann nur besser werden: Regierungschefs von 193 Ländern haben sich heute auf einem UN-Sondergipfel in New York darauf geeinigt, das Jahr 2016 aus Sicherheitsgründen vorzeitig abubrechen und stattdessen direkt 2017 einzuläuten. Demnach ist morgen der 1. Januar 2017. Zahlreiche vom Jahr 2016 geschädigte Länder hatten im Vorfeld darauf gedrängt, schnellstmöglich ein neues Jahr zu beginnen. *Allein in den letzten Wochen hat die Welt genug schreckliche Dinge erlebt, um ein ganzes Jahr zu füllen*, heißt es in einer gemeinsamen Erklärung, die UN-Generalsekretär Ban Ki-Moon heute in New York verlas. Dazu zählen unter anderem Terroranschläge in Nizza, Bagdad, Orlando, Dhaka, Istanbul, Ankara, Brüssel, Ouagadougou und Kabul sowie der Amoklauf in München. Weiterhin zu nennen seien der mit dem Austritt Großbritanniens beginnende Zerfall der EU, ein Putschversuch in der Türkei mit über 300 Toten, ein offenbar verrückter US-Präsidentschaftskandidat und eine völlig unattraktive Fußball-EM. Auch seien im Jahr 2016 bereits mehr beliebte Prominente verstorben als sonst in drei Jahren zusammen. 2016 ist irgendwie nicht unser Jahr. usw.

Neujahr mitten im Juli? Einfach neu anfangen. Schluss mit allem Chaos, Krieg und Terror. Schluss damit und Neuanfang. Einiges wäre uns erspart geblieben. Ja, manchmal wär das wirklich schön. Feuerwerk und Sekt für die ganze Erde, einfach so zwischendrin. Dieses Jahr anders machen, alles besser machen. Alles neu. Zurück auf Los. Zurück auf Start. Und *Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch*. Neu anfangen mit euch, das ist schön. Ich fasse mir für euch ein Herz und gebe euren Geist nicht auf. Ihr sollt es anders machen - und so wird es sein. Denn *ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch*. Und Gott fängt an. Seit dem allerersten Anfang. Immer wieder. Als Gott Himmel und Erde schuf, die Sterne und die Sonne und den Mond. Meere, Berge, Urwälder und Schmetterlinge und am Ende den Menschen. Da gab er einem Lehmklumpen seinen göttlichen Atem, seinen Geist. Und es war der Mensch. Und er gab dem Menschen ein Herz. Und Gott sah, dass es gut war. Die Menschen sahen sich an und öffneten einander ihre Herzen. Sie sahen einander an. So wie sie waren, so wie sie von Gott geschaffen waren. Adam und Eva. Adam heißt Erde und dann allgemein Mensch. Eva heißt die Leben schenkende und dann allgemein das Leben. Sie sahen sich an und schämten sich nicht. Doch es blieb nicht dabei. Die Scham kam, als Eva nicht mehr sie selbst sein wollte, sondern mehr als das. Die Scham kam mit den Machtspielchen und den Schuldzuweisungen. Die Scham kam, die Herzen wurden schwer und das Paradies war verloren. Als das Paradies verloren war, begann das Leben. Ein Leben zwischen den Welten. Mit beiden Beinen auf der Erde und dem Herzen im Himmel. Ein Leben zwischen Freude und Leid. Krankheit und Heilung. Bosheit und Bruderliebe. Kain und Abel. Sünde und Kreuz. Tod und Auferstehung. Gott aber sieht eure Herzen an und er wird sie wieder gut machen. Er ist der, der neu anfängt und verspricht: *Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch*.

Das sagt Gott und ich bin mir gar nicht so sicher, ob mir das gefällt, ob ich das überhaupt will. Was passiert da mit meinem Herzen. Was verändert da Gott an mir? Schnuppelt er an mir herum? Eine Herzoperation? Am offenen Herzen oder minimalinvasiv? Am Ende sogar eine Herztransplantation? Ja wohl eher nicht. Die Zeiten ändern sich und auch wir müssen das tun. Wenn man darüber nachdenkt, dann sind wir alle immer in Veränderung begriffen. Wir sind, wer wir sind und zugleich ganz unterschiedliche Personen im Laufe eines Lebens. Das ist schon o.k. Auch mein Leben war ständig in Bewegung. Ich bin längst nicht mehr der, der ich einmal war. Aber ich will auch alles, was ich einmal war, nicht einfach vergessen. Es ist meine Geschichte. Das interessierte Kind mit den altersklugen Fragen, der verträumte schweigsame unsichere Jugendliche. Meine schwierige erste Ehe, die Zeit mit den Kindern, meine glücklichen Jahre danach. Alles, was schön war in meinen 53 Jährchen, aber auch das

Schmerzhafte, das ich erlebt oder anderen zugefügt habe. Es gehört zu mir, alles. Ich trage es tief in meinem Herzen drin. Und zu meinem Gott, der alle meine Herzenskammern kennt, rufe ich: *Gott ich danke dir, dass du mir ein neues Herz schenken willst, aber ich bitte dich, lass mich dabei der bleiben, der ich bin!* Es kann natürlich auch ganz anders sein: *Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.* Und ich denke: Endlich: Ich sehne mich danach, dass sich etwas ändert, weil ich so kraftlos und müde bin. Die Zukunft macht mir Angst. Alles scheint mir düster und es gelingt mir nicht, Zuversicht und Hoffnung aufzubringen. Alles Planen und Abmühen, umsonst und sinnlose Sisyphos-Arbeit. Und tief hinter meines Herzens Tür nagen Selbstzweifel und Unsicherheit und machen die Seele schwer. Wie gut wäre da ein neues Herz, das beherzt für das Leben schlägt. Und zu meinem Gott, von dem ich an solchen Tagen so wenig erwarte, rufe ich: *Schenke mir ein neues Herz und lege einen neuen Geist in mich, Herr!* Ich glaube, Gott sieht so ein Herz an. Er sieht alle schwer gewordenen Herzen der Menschen. Er sieht die Angst, die sie voreinander haben. Das Misstrauen und die Bosheit. Er sieht die Risse der zerbrochenen Herzen. Den Schmerz, die Trauer, den Neid und die Wut. Er sieht die Herzen aus Stein in denen sich Unsicherheit und Zweifel verstecken. Er sieht den Ballast, den die Herzen der Menschen mit sich rumschleppen. Alles, was sie runter zieht. Alles, was sie von ihm fernhält. Manchmal bleiben diese Herzen versteinert und Gott lässt sich nicht finden. Aber manchmal beginnt Gott auch neu mit einem Menschen und spricht: *Ich schenke dir ein neues Herz und lege einen neuen Geist in dich.* Dann befreit er das Herz von den Verkrustungen aus Schmerz und Angst. Wäscht es rein von Misstrauen und Bosheit. Pustet den Geist durch und vertreibt Zweifel und Angst. Manchmal macht Gott die Herzen leicht, wie den Ballon auf der Karte. Luftig und leicht und warm und weit. Gefüllt mit dem Geist der Wahrheit und befeuert von der Kraft der Liebe. Herzen des Glaubens sind leicht, so leicht, sie steigen gen Himmel. Diese Herzen fliegen Gott zu. Manchmal beginnt Gott neu. Auch mit dir. Er spricht: *Ich schenke dir ein neues Herz und lege einen neuen Geist in dich.* Das verleihe Gott uns allen. AMEN.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. AMEN.